



Praxisbeispiel Politischer Stammtisch Bielefeld / Bethel.regi- onal



Politischer Stammtisch Bielefeld / Bethel.regional



Was ist Ihr Beispiel für gelungene Partizipation in Ihrer Kommune?

Ein Praxisbeispiel für Mitbestimmung ist der Politische Stammtisch Bielefeld. Sein Ziel: die politische Teilhabe an bestehenden politischen Gremien in den verschiedenen Sozialräumen in und um Bielefeld.

Der Stammtisch ist eine inklusive Arbeitsgruppe für politisch interessierte Menschen. Teilnehmende sind: Klient*innen, Klient*innen von Bethel.regional, Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Bürger*innen aus verschiedenen Stadtteilen Bielefelds.

Zurzeit hat der Politische Stammtisch insgesamt 36 fest angemeldete und regelmäßig teilnehmende Mitglieder. Es werden zu bestimmten Themen auch immer wieder Gäste eingeladen (Politiker*innen, Bezirksvertretungen, Vertreter*innen des ÖPNV u.a.).

Die inklusiven Treffen des Politischen Stammes dauern ca. 1,5 Stunden und finden einmal monatlich statt. Bei Bedarf gibt es zusätzliche Treffen zur Vorbereitung der Aktionen und Aktivitäten.

Fast jedeR Teilnehmende vertritt die Gruppe in einem externen Gremium wie dem Behindertenbeirat oder den Kundenbeirat von mobiel (= ÖPNV in Bielefeld).

Wie kam es zur Gründung des Politischen Stammes in Bielefeld?

Aus einem Kurs zur Selbstbestimmung entstand 2003 eine inklusive Arbeitsgruppe für politisch interessierte Menschen.

Wie sind Menschen mit Behinderung daran beteiligt?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Politischen Stammes bearbeiten aktuelle politische und sozialpolitische Themen. Die Themen werden im Stammtisch diskutiert und gewünschte Änderungen besprochen. Im Anschluss daran werden interessierte Personen benannt, die die Themen bei den zuständigen Ansprechpartner*innen und Politiker*innen vorbringen.

Welche Ressourcen wurden eingesetzt?

Es können ständig Themen eingereicht werden, die dann von den Organisatorinnen des Politischen Stammtisches, Frau Tielke und Frau Fuhrmann, mit in die Tagesordnung aufgenommen werden. Frau Fuhrmann bereitet die Tagesordnung gemeinsam mit Frau Tielke vor. Die Moderation der Sitzung wird aufgrund der Größe der Gruppe meistens von Frau Fuhrmann durchgeführt, Frau Tielke oder andere Teilnehmende aus dem Politischen Stammtisch schreiben das Protokoll.

Es gibt einen Fahrdienst für Menschen mit Behinderung, der durch Ehrenamtliche abgedeckt wird. Bei Bedarf werden Menschen mit Behinderung, die in anderen Gremien wie Behindertenbeirat tätig sind, durch Assistenz unterstützt.

Welche Aktivitäten führt der Politische Stammtisch durch?

Folgende Aktivitäten können genannt werden:

- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen vor den Wahlen: Kandidat*innen und Vertreter*innen aller Parteien Bielefelds stellen ihre Parteiziele vor und diskutieren mit interessierten Personen.
- Erstellen von Kriterien für einen Sticker zur Barrierefreiheit. Testen von öffentlichen Gebäuden, Arztpraxen und Geschäften in Sennestadt und Bielefeld hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit. Durch das Aufkleben des Stickers wird ihre Barrierefreiheit bescheinigt.
- Diskussionen einiger Teilnehmenden des Politischen Stammtisches mit Politiker*innen zum Gesetzentwurf des neuen BTHGs
- Beteiligung am Protesttag der Menschen mit Behinderungen am 5. Mai

Was hat (am Anfang) vielleicht nicht so gut geklappt?

Es war am Anfang sehr schwierig, die Menschen zu erreichen, denn die wenigsten der Teilnehmer*innen des Politischen Stammtisches sind über E-Mail erreichbar. Das hat sich in den letzten Jahren etwas verändert, es ist jedoch nach wie vor nicht jede/r über E-Mail erreichbar. Es kostet viel Zeit und Geld, alle Informationen postalisch oder telefonisch weiterzugeben.

Was hat sich durch das Beispiel verändert?

Folgende Punkte haben sich verändert:

- Befähigung und Förderung des Selbstbewusstseins
- Vermittlung bzw. Erweiterung des Wissens über Politik
- Die Menschen lernen, sich selbst zu vertreten und sich für ihre Rechte einzusetzen, ihre Rechte einzufordern.
- Befähigung der Menschen mit Behinderungen zur Teilhabe an der Politik

- Befähigung der Menschen mit Behinderungen zur Teilnahme an den Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen durch die Workshops „Wie funktioniert die Wahl?“ und „Wie wählt man?“.

Was bedeutet es für die Teilnehmenden des Politischen Stammtisches in Bielefeld?

„Ich bin von Anfang an beim Politischen Stammtisch mit dabei. Ich habe nach und nach gelernt, mich selbst zu vertreten und mir mehr zuzutrauen. Anfangs habe ich mich kaum getraut, in einer Gruppe etwas zu sagen. Ich bin viel selbstbewusster geworden. Ich kann mitbestimmen bei vielen Dingen, war in mehreren Diskussionen zum BTHG mit Politikern dabei und habe die Forderungen von Menschen mit Behinderungen eingebracht. Dabei steht mir eine Assistenz zur Verfügung.

Auch endlich wählen zu dürfen, war ein sehr gutes Gefühl. Ich fühle mich endlich ernst genommen. Nur, wer zur Wahl geht, darf sich hinterher auch über Politiker beschweren. Im Politischen Stammtisch sind viele Menschen, die genauso wie ich denken und die gleichen Forderungen und Wünsche haben.“ (Zitat eines Mitgliedes des Politischen Stammtisches)

Was sagen Mitarbeitende von Bethel.regional dazu?

„In den letzten Jahren ist es zunehmend selbstverständlicher geworden, dass Menschen mit Behinderungen in den unterschiedlichsten Gremien mitarbeiten und ihre Forderungen, Wünsche, Ideen bei der Umsetzung von Projekten einbringen. Das hat sich sehr positiv entwickelt. Persönlich Betroffene können am besten als Expert*innen mitarbeiten. „Nichts ohne mich über mich“ - Dafür setze ich mich seit Jahren ein, und es macht Spaß mit zu erleben, dass sich etwas verändert.“ (Zitat von Annette Fuhrmann)

Wie ist der (gemeinsame) Blick in die Zukunft?

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen. Sie haben ein Recht auf Mitbestimmung. Ihre Rechte müssen ernstgenommen werden. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein.

Die Menschen lernen, sich für ihre Themen und Belange einzusetzen und ihre Rechte auszudrücken und durchzusetzen. Indem sie sich mit anderen zusammenschließen, um ihre Ziele zu verwirklichen, haben sie mehr Chancen, ihre Forderungen durchzusetzen. Ihr Motto lautet: „Gemeinsam sind wir stark“.

Blick in die Zukunft: Digitale Teilhabe. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen digital zu erreichen sein. In Zeiten von Corona könnten Videokonferenzen eine gute Alternative sein.

Was könnt Ihr anderen als Tipps geben, die etwas Ähnliches vorhaben?

Es ist sehr wichtig, sich mit anderen Menschen zusammenzutun und sich zu vernetzen. Je mehr Menschen sich für eine Sache einsetzen, desto erfolgreicher ist ihr Gelingen.

Wen können Interessierte kontaktieren, wenn sie mehr erfahren wollen?

Annette Fuhrmann

Katharina Tielke

Politischer Stammtisch Bethel

Bethel-regional

E-Mail: annette.fuhrmann@bethel.de

E-Mail: Politscher.Stammtisch@bethel.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Anfragen.

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH Stiftung



Herausgeber

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB)
Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und
Entwicklung

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Tel. / Fax: 030 83 001 270 /-275

E-Mail: info@beb-ev.de

Internet: www.beb-ev.de

© BeB, Berlin, Mai 2021

Autor*in

Annette Fuhrmann,
Katharina Tielke,
Bethel-regional

Redaktion

Dr. Katrin Grüber, IMEW
Stephanie Czedik, IMEW